

Planungsverband Region Rostock

Doberaner Straße 114

18057 Rostock

Betreff: Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum zweiten Entwurf des Raumentwicklungsprogramms für die Region Rostock zum Windenergiegebiet bei Poppendorf

Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalen Planungsverbands,

hiermit nehme ich im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung Stellung zum zweiten Entwurf des Raumentwicklungsprogramms für die Region Rostock – Teilplan Windenergie bei Poppendorf – sowie zum dazugehörigen Entwurf des Umwelberichts. Ich lehne die geplante Ausweisung des Windenergiegebiets bei Poppendorf aus den nachfolgend dargelegten Gründen entschieden ab.

### **1. Verfassungs- und europarechtliche Bedenken**

Die Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen unterliegt den strengen Vorgaben des Grundgesetzes und des europäischen Rechts. Der Schutz von Leben, Gesundheit (Art. 2 GG) und Umwelt (Art. 20a GG) sind Schutzgüter von höchstem Rang. Eine Genehmigung für Windenergiegebiete darf folglich nicht erteilt werden, wenn dadurch diese Schutzgüter gravierend und ohne rechtliche Rechtfertigung gefährdet werden.

Ebenso ist das Unionsrecht, insbesondere die seit 1979 gültige Vogelschutzrichtlinie sowie die FFH-Richtlinie (insbesondere Anhang IV), zwingend zu beachten. Ein Verstoß gegen diese Vorgaben im Genehmigungsverfahren kann die gesamte Planung rechtswidrig und nichtig machen. Die geplante massive Ausweitung von Windenergiegebieten in einer Region, die für ihre schützenswerte Avifauna und als wichtiger Korridor für den Vogelzug bekannt ist, steht im klaren Widerspruch zu diesen europäischen Schutzzielen.

## 2. Grundsätzliche Zweifel an der Energiepolitik und wirtschaftliche Fehlanreize

Die aktuelle Energiepolitik wirft grundlegende Fragen auf. Die Finanzierung der Windenergie über die EEG-Umlage, die von allen Stromverbrauchern getragen wird, garantiert den Anlagenbetreibern Gewinne, selbst wenn der erzeugte Strom nicht abgenommen wird. Die eigenständige Anhebung des Vergütungssatzes auf den Höchstsatz durch die Bundesnetzagentur verstärkt diesen Subventionscharakter, der ohne EU-Zertifizierung auskommt. Eine nachhaltige Wertschöpfung kann auf Basis von Dauersubventionen nicht entstehen.

Der Begriff des „grünen“ oder „sauberer“ Stroms ist ein Etikettenschwindel. Es wird fälschlicherweise suggeriert, Windkraftanlagen könnten Haushalte direkt „versorgen“. Tatsächlich speisen sie unregelmäßig in ein Gesamtnetz ein, dessen Stabilität durch konventionelle Kraftwerke gesichert werden muss. Die Behauptung, Windkraft sei eine klimaneutrale Alternative zu Kohle- oder Atomkraft, ignoriert den massiven ökologischen Fußabdruck, der bei Herstellung, Aufbau und Entsorgung entsteht.

## 3. Technische und ökologische Probleme

Die Unzuverlässigkeit der Windenergieerzeugung macht einen massiven und teuren Netzausbau erforderlich, dessen Kosten ebenfalls sozialisiert werden. Windkraft ist damit selbst ein Preistreiber. Zudem existieren praktisch keine funktionierenden Löschkonzepte für Gondelbrände, was eine erhebliche Gefahr darstellt.

Die Umweltauswirkungen sind verheerend:

- **Giftige Emissionen:** Der Abrieb von Rotorblättern setzt krebserregende PFAS-Nanopartikel frei, die Böden, Gewässer und die Nahrungskette dauerhaft kontaminieren und auch über die Luft auf die umliegenden Dörfer übertragen werden. Die Umweltschutzorganisation BUND hat in Wasserproben in Mecklenburg-Vorpommern in sechs Orten PFAS nachgewiesen, die über den Werten liegen, die ab 2028 als Grenzwerte gelten sollen. In Rostock wurde von 58 PFAS sogar die höchste Belastung in ganz Deutschland gemessen. Über die Jahre gelangen etwa 48 kg PFAS durch eine Windkraftanlage in die Umgebung (Grundwasser, Böden, Luft, Fließgewässer). Diese würden die umlebenden Menschen, Tiere ebenso wie die angebauten Nutzpflanzen belasten und eine ganze Region gesundheitlich beeinträchtigen. Es wäre unverantwortlich, mit den Windkraftanlagen die Menge der PFAS und anderer Giftstoffe noch zu erhöhen, wo diese Werte deutschlandweit als mit am höchsten ermittelt wurden!
- **Ressourcenverbrauch:** Die Herstellung erfordert immense Energiemengen und endliche Rohstoffe wie seltene Erden, Kies und Sand, deren Abbau mit massiver Umweltzerstörung verbunden ist. Für die Rotorblätter wird Balsaholz aus Monokulturen verwendet, für die Regenwälder weichen müssen.
- **Entsorgungsproblem:** Das Recycling der Rotorblätter ist ungelöst; meist bleibt nur die thermische Verwertung, die wiederum CO<sub>2</sub> freisetzt. Was wird im Anschluss mit Beton, giftigen PFAS und Bisphenolen gemacht?
- **Dauerhafte Schäden:** Eine finanzielle Absicherung für einen vollständigen Rückbau ist oft nicht gegeben. Die massiven Betonfundamente verbleiben im Boden und versiegeln ihn auf ewig. Der Boden ist verdichtet und ökologisch „tot“.

- **Veränderter Wasserhaushalt:** Windenergieanlagen in dieser Größe trocknen die Umgebung aus und verändern den Wasserhaushalt. Dies hat wieder weitreichende Auswirkungen auf die Pflanzen, Tiere, die Landwirtschaft und die umgebenden Wohnbereiche.
- **Veränderte Windströmungen:** Die Windströmungen werden beeinflusst, was wiederum Auswirkungen auf die Wälder und die Vögel hat und die gesamte Balance des Ökosystems aus dem Gleichgewicht bringt.
- **Wälder sind nur noch „Abpufferer“ und keine Lebensidylle für Flora und Fauna:** Obgleich die Wälder nicht gerodet werden sollen, grenzt das Gebiet jedoch direkt an den Wald an. Der Wald, der momentan ruhiger Lebensraum ist, muss die Geräusche, die Lichtimmision und Giftstoffemission für die umliegenden Dörfer abpuffern und wird lediglich als „grüner Ausgleich verstanden“. Von einer natürlichen Idylle und kraftspendem Lebensraum für Pflanzen und Tiere kann keine Rede mehr sein.

#### 4. Zerstörung von Natur, Landschaft und regionaler Wirtschaft

Unsere Region lebt vom Tourismus, der auf einer intakten, ruhigen und unberührten Naturlandschaft basiert. Die Errichtung des Industriegebiets um Poppendorf sowie der Windkraftanlagen würde dieses Kapital unwiederbringlich zerstören. Die optische Beeinträchtigung, der Lärm und der Schlagschatten schrecken Besucher ab und vernichten die touristische Wertschöpfung.

Gleichzeitig führt die Errichtung des Windparks zu einem erheblichen Wertverlust privater Immobilien. Für viele Bürger stellt ihr Eigenheim einen wesentlichen Teil der Altersvorsorge dar. Dieser Wertverlust kommt einer kalten Enteignung gleich und führt zu einem direkten Kaufkraftverlust in der Region. Auch die vermieteten Ferienwohnungen büßen an Wert und Erholungsgrad ein.

#### 5. Gesundheitsgefahren für Mensch und Tier

Die von Windkraftanlagen ausgehenden Immissionen stellen eine ernsthafte Gesundheitsgefahr dar:

- Die ständige Geräuschbelastung und der Infraschall können zu Schlafstörungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Kopfschmerzen und Schwindel führen.
- Der Abrieb der PFAS verteilt sich über Wind, Wasser und Ackerpflanzen kilometerweit in der Umgebung. Die Liste der Gesundheitsschäden ist lang: erhöhtes Krebsrisiko, Leberschäden, Schwächung des Immunsystems, hormonelle Störungen, Fruchtbarkeitsschäden, IQ-Minderung, Entwicklungsstörungen bei Neugeborenen. Auch die Bisphenole sind als Xenohormone gesundheitsbedenklich und können zu Herz-Kreislauf-Störungen, Unfruchtbarkeit, Diabetes etc. führen.
- Aktive Lichtimmisionen durch nächtliche Blinklichter und passive durch den periodischen Schlagschatten können nachweislich gesundheitliche Schäden verursachen.
- Die Zerstörung der Biodiversität durch den Tod unzähliger Vögel, Fledermäuse und Insekten an den Rotorblättern sowie die Störung jahrhundertealter Vogelzugrouten sind nicht hinnehmbar.
- Die idyllische Ruhe, die Menschen und Tiere bis hin zu kleinsten Insekten und Mikroorganismen in der Region genießen, werden zerstört.

## 6. Demokratiedefizit und Verfahrensbedenken

Das Vorgehen der Planungsbehörden führt zu einem spürbaren Demokratieverlust. Die Einwände betroffener Kommunen und Bürger finden systematisch kein Gehör. Dies führt zu Politikverdrossenheit und treibt Menschen in die Arme extremistischer Parteien.

Das Zielabweichungsverfahren nach § 6 Abs. 2 ROG untergräbt das kommunale Miteinander, da es einer Kommune ermöglicht, über die Flächen einer anderen zu verfügen, ohne dass diese ein Mitspracherecht hat. Dies kommt einer Enteignung gleich. Die Festlegung von reinen Flächenzielen anstelle von Leistungszielen fördert einen unkontrollierten Wildwuchs, ohne dass eine strategische Umweltverträglichkeitsprüfung diesem Namen gerecht wird.

**Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die geplante Ausweisung des Windenergiegebiets in Poppendorf rechtlich höchst bedenklich, ökologisch und gesundheitlich katastrophal, wirtschaftlich schädlich und sozial spaltend ist.**

Ich fordere Sie daher nachdrücklich auf, die Planungen des Windenergiegebiets bei Poppendorf/Vogtshagen vollständig einzustellen und die schützenswerte Landschaft dieser Region zu erhalten. Die Menschen, die hier leben, haben sich die Region als ruhigen Wohnort in der Natur zwischen weiten Feldern und Wäldern ausgewählt. Es ist für uns eine Bedrohung, um diesen idyllischen Lebensraum fürchten zu müssen. Die Annahme, dass diese „verschlafene“ Gegend, in der nichts los ist und die keinen interessiert“ einfach so „verwendet werden kann“ ist irrtümlich. Wir sind bereits genug durch die bestehenden Windkraftanlagen beim Düngemittelwerk Poppendorf und ebenso durch das Industriegebiet beim YARA Düngemittelwerk belastet. Weitere Ausbauten des Industrieparks sowie der neue Windpark würden unsere Region vollkommen zerstören und diese zu einem verschandelten Landstrich machen.

Ich bitte Sie, mir in einem Antwortschreiben zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- 1) Woher kommen die Materialien für die Windenergieanlagen?
- 2) Wie werden nicht mehr benötigte Anlagen recycelt?
- 3) Wurde die Gegend nach Pflanzen und Tieren kartiert und wurden die auf der roten Liste stehenden Vogel-/Tierarten geprüft?
- 4) Wurden die grünen Verbände beteiligt?
- 5) Warum wird die Öffentlichkeit so spärlich und einseitig informiert, ohne über die gesundheitlichen Konsequenzen aufzuklären?

Unsere Region ist sehr schön und das soll sie auch bleiben. Keine Windkraftanlagen in Schutzgebiete und in die Nähe von Bebauungen. Selbst auf dem Meer ist noch nicht endgültig geklärt, wie diese Anlagen die Natur beeinflussen.

Da ich mir ernsthafte Sorgen um die Zukunft unserer Region, um unsere Umwelt und unsere Gesundheit mache, erwarte ich eine schriftliche Rückmeldung zu meiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen,

---

Datum, Unterschrift